

Toolbox

Der Seminarblog

Tools: Web 2.0 Tools wie Wordpress (<https://de.wordpress.com/>) oder Tumblr (<https://www.tumblr.com/>) ermöglichen die Nutzung von Blogsystemen für Lehr-/Lernszenarien. Sie können als Web 2.0 basierte Lernplattform, als kollaboratives Entwicklungsportfolio oder individuelles Portfolio eingesetzt werden.

Bezug zum forschenden Lernen: Blogsysteme als Lernplattformen ermöglichen es, die – kollaborativen – Prozesse des forschenden Lernen digital abzubilden und zu organisieren.

Didaktische Herausforderung: Organisieren des Prozesses des forschenden Lernens über Blogsysteme. Sicherstellen einer anhaltenden partizipativen Nutzung des Blogs.

Didaktische Lösung: Tutor*innen für die technische Betreuung einstellen. Vorbereiten des Blogs vor der ersten Sitzung. Einführung in das Blogsystem durch Tutor*innen. Regelmäßige Termine für Blogbeiträge festlegen und als Dozent*in regelmäßig zu festgelegten Terminen Feedback geben. Zeit für die Blogarbeit einplanen.

Kollaboratives Schreiben

Tools: Google Drive (https://www.google.com/intl/de_de/drive/) erlaubt Schreiben/Editieren von Texten wie bei Word. Eignet sich zur Produktion wissenschaftlicher Texte. Ähnlich verhält es sich bei dem kollaborativen Schreibtool Authorea (<https://www.authorea.com/>), das sich gezielt an Akademiker*innen wendet. `Digitale Tafeln` wie Padlets (<https://padlet.com/>) und Etherpads (<http://etherpad.org/>) sind niedrigschwellig zugänglich (kurze URL, Text kann einfach eingegeben werden). Diese digitalen Tafeln eignen sich zur spontanen Ideensammlung.

Bezug zum forschenden Lernen: Kollaboratives Schreiben stärkt die intrinsische Motivation, `zieht` den Lernenden in den Wissenskonstruktionsprozess, ist stärker dialogisch orientiert als kooperatives Arbeiten und entspricht der kollaborativen Dimension des forschenden Lernens.

Didaktische Herausforderung: Kollaborative Schreibprozesse initiieren.

Didaktische Lösungen: Regeln des gegenseitigen Lesens und Verbesserns einführen: Textbausteine sollen bis Datum XY von einem Gruppenmitglied fertiggestellt sein. Anschließend werden diese Textbausteine von den anderen Gruppenmitgliedern gelesen und im Sinne des konstruktiven Feedbacks z.B. über die Kommentarfunktion von Google Drive formuliert (Konstruktives Feedback besteht aus den folgenden drei Schritte: 1. Positive Aspekte der gemachten Arbeit hervorheben, 2. Optimierungspotenzial aufzeigen, 3. Umsetzungsvorschläge formulieren). Durch dieses Vorgehen wird eine dialogische, kollaborative Dynamik initiiert, die es ermöglicht, dass sich alle

Gruppenmitglieder in den Text einschreiben. Für diese Arbeitsschritte muss gezielt Zeit eingeplant werden.

Wenn gruppenübergreifend Arbeitsergebnisse kommentiert werden sollen, lässt sich ähnlich vorgehen: Stellungnahmen auf Arbeitsergebnisse einer anderen Gruppe sind verpflichtend. Auch hier sollten die Studierenden vorab im konstruktiven Feedback geschult werden. Hierdurch wird ein dialogischer Prozess realisiert, bei dem die kommentierenden Gruppen eine `Text-` bzw. `Forschungspatenschaft` übernehmen.

Twitter

Tools: Twitter stellt das beliebteste Microblogging-Tool dar. Es ist in Deutschland nicht so stark verbreitet wie beispielsweise in Amerika. Zudem gibt es die anhaltende Diskussion, ob bzw. wie sich Microblogging für die Wissenschaft nutzen lässt.

Bezug zum forschenden Lernen: Durch Hashtags (#) kann eine Twitterwall bzw. ein dezentrales Informationsnetzwerk erstellt werden. Diese Dezentralität entspricht der Dezentralität des forschenden Lernens als dezentrales, situatives Lernen. Twitterdebatten ermöglichen eine reflexive Aneignung/Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen, theoretischen Positionen etc.

Anwendungsszenario: Twitter-Debatten ermöglichen eine intensive Text-/ Theoriearbeit, einen dialogischen Austausch, trainieren die Diskursfähigkeit.

Didaktische Herausforderung: Auseinandersetzung mit Twitter als Diskursmedium.

Didaktische Lösung: Mindestens eine Präsenzsitzung zur Vorbereitung der Twitterdebatte. Eine Onlinephase zur Vorbereitung der Twitterdebatte (Argumente sammeln). Die Twitterdebatte findet in einer Präsenzsitzung statt. Die Gruppen befinden sich zur gleichen Zeit in unterschiedlichen Räumen, die Lehrperson eröffnet und schließt die Debatte. Dass die Twitterdebatte in einer Präsenzsitzung stattfindet, fördert den dialogischen Austausch in den jeweiligen Gruppen und erleichtert die gemeinsame Formulierung von Tweets. In einer anschließenden Sitzung könnten die ausgetauschten Argumente der Debatte rekonstruiert werden, um die Ergebnisse nachhaltig zu sichern. Es ist auch möglich, die Debatte asynchron z.B. über den Verlauf einer Woche zu gestalten.